

IMMANUEL  **GEMEINDE**
IM NIEDEREN FLÄMING
Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

Erlangt den unvergänglichen Siegeskranz!

Predigt über 1. Korintherbrief 9,24-10,5
Septuagesimä: „70 Tage vor Ostern“ 2018



„Wisst ihr nicht, dass die, die in der Kampfbahn laufen, die laufen alle, aber einer empfängt den Siegespreis? Lauft so, dass ihr ihn erlangt. Jeder aber, der kämpft, enthält sich aller Dinge; jene nun, damit sie einen vergänglichen Kranz empfangen, wir aber einen unvergänglichen. Ich aber laufe nicht wie aufs Ungewisse; ich kämpfe mit der Faust, nicht wie einer, der in die Luft schlägt, sondern ich bezwinge meinen Leib und zähme ihn, damit ich nicht andern predige und selbst verwerflich werde. Ich will euch aber, liebe Brüder, nicht in Unwissenheit darüber lassen, dass unsre Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durchs Meer gegangen sind; und alle sind auf Mose getauft worden durch die Wolke und durch das Meer und haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und haben alle denselben geistlichen Trank getrunken; sie tranken nämlich von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte; der Fels aber war Christus. Aber an den meisten von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie wurden in der Wüste erschlagen.“

1. Kor 9,24-10,5

Liebe Gemeinde, mit dem heutigen Sonntag richten wir den Blick nach vorn. In der Epiphaniiaszeit haben wir zurückgeschaut auf das Kind der Krippe und gesehen, was sich dahinter verbirgt. Wir haben gehört, wie und wo sich Christus als Retter und Heiland der Welt offenbart. In der Passionszeit und den drei Sonntag vorher, die diese Zeit vorbereiten schauen wir nach vorn, auf Karfreitag und auf Ostern. So, wie Christus sich in seinen Christen offenbart, sehen wir nun den Christen, den er mit seinem Blut erkauft hat.

Und als erstes erklingt ein warnender Ton. Ja, Christus hat uns durch sein Blut erkauft. Er hat uns den Glauben geschenkt, die Vergebung unserer Schuld und Sünde und damit das ewige Leben. Zur gleichen Zeit, finden wir in der Schrift immer wieder Warnungen vor dem Abfall, vor Gefahren, die unseren Glauben schädigen oder sogar vernichten können und Aufrufe, treu zu sein im Glauben und Leben.

Jesus weist z. B. darauf hin, wenn er uns darauf hinweist, welchen Nutzen wir davon hätte, die ganze Welt zu gewinnen, aber Schaden an unserer Welt zu nehmen? Stell dir vor, du wärst Herr dieser Welt, Milliardär und könntest dir all deine Wünsche und Träume erfüllen. Doch was nützt das, wenn du am Ende deine Seele, deine Seligkeit verlierst, weil dein Glauben gestorben ist? Was bringt dir alle Macht, alles Geld, aller Ruhm in diesem Leben, wenn du die Ewigkeit in der Hölle verbringst? Deswegen ruft Paulus uns in unserem heutigen Predigttext zu: **Erlangt den unvergänglichen Siegeskranz!** Um uns dann drei Dinge mit auf den Weg zu geben:

- 1. Das ist völlig unmöglich.**
- 2. Das ist ziemlich schwierig.**
- 3. Das ist ganz einfach.**

Immer wieder greift Paulus dieses Bild aus dem Alltag seiner Zuhörer auf. Sportliche Großereignisse sind ja keine Erfindung unserer Zeit. Schon zur Zeit des Neuen Testaments gab es die berühmten Olympischen Spiele und in Korinth eine eigene Version, die Isthmischen Spiele. Sportler waren hoch angesehen und viele trainierten monatelang, um am Ende den begehrten Siegeskranz, einen Kranz aus Lorbeeren, Olivenzweigen oder Eichenlaub zu erringen. Dabei ging es vor allem um die Ehre, weniger um Geld, wie es heute oft der Fall ist.

Mit diesem Siegeskranz vergleicht Paulus das Ziel unseres Glaubens und Lebens. Der Siegeskranz oder die Tiara, die Krone, des Herrschers, das ist unser Ziel: das ewige Leben in Gottes neuer Welt, die Herrschaft über die Schöpfung an der Seite unseres Heilandes. Lesen wir nun nur unseren Text und lassen die restliche Bibel außen vor, dann könnte der Eindruck entstehen, dass es darum geht, dieses Ziel aus eigener Kraft zu erreichen. Doch an anderen Stellen macht Paulus deutlich, dass das nicht der Fall ist. Er schreibt an Timotheus:

2. Tim 4,8: *„Hinfort liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird.“*

Die Krone oder der Kranz der Gerechtigkeit, liegt für ihn bereit. Sie ist nicht der Lohn für unsere Leistung,

sondern ein Geschenk der Gnade Gottes. Im Hebräerbrief heißt es ganz ähnlich:

Hebr 12,1f: *„Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens.“*

Der Glaube und der unvergängliche Siegeskranz, der am Ende des Glaubens winkt, ist ganz und gar ein Geschenk Gottes. Jesus fängt den Glauben in dir an. Er will ihn auch vollenden. Das schreibt Paulus auch an die Philipper:

Phil 2,12f: *„Schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern, denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.“*

Und dann sagt er noch:

Röm 3,23f: *„Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht...“*

Niemand kann sich den Himmel verdienen. Dazu sind wir nicht in der Lage. Es ist also unmöglich, sich diesen Kranz, der unvergänglich ist, selber zu erarbeiten. Das macht Paulus auch in seinem zweiten Beispiel deutlich. Dort führt er die Geschichte der Israeliten, besonders ihre Wüstenwanderung an. Sie alle sind von Gott erwählt worden, denn sie gehörten zu seinem Volk. Alle haben unter Mose ein Vorbild der Taufe erlebt, als sie unter der Wolkensäule ging und trockenen Fußes durch

das Schilfmeer liefen. Die Taufe trennt uns von unserem alten, bösen Leben, wie die Säule die Israeliten von den Ägyptern auf der anderen Seite trennte und dann endgültig, nachdem sie durch das Meer gegangen waren.

Die Israeliten wurden mit Manna vom Himmel und Wasser aus dem Felsen versorgt, während sie durch die Wüste zogen. Es war leibliche Speise, die einem geistlichen Zweck diente: Sie wies auf Jesus hin, der unsichtbar mit ihnen zog, den einen Heiland und Erlöser für alle Menschen. Doch die meisten Israeliten wollten nichts davon wissen. Sie gefielen Gott nicht und wurden durch seinen Zorn in der Wüste vernichtet. Jesus wollte ihnen allen diese unvergängliche Krone schenken, doch die meisten von ihnen verachteten sie und so verloren sie die Krone, die für sie bereitlag.

Es ist auch für uns völlig unmöglich, diese Krone zu erhalten, wenn wir die Mittel und die Kraft dazu, die Gott uns gibt, nicht nutzen. Gott schenkt den Glauben, Gott erhält den Glauben. Aber er tut es durch Mittel. Gott gibt uns seinen Geist, seine Kraft, Freude und Trost für ein Leben im Glauben, das mit einem Wettlauf, einem Faustkampf, einer Wüstenwanderung verglichen wird. Er gibt uns diese Kraft durch sein Wort, durch das Evangelium von Jesus Christus. Christus findest du in deiner Bibel, in der täglichen Andacht und Bibellese, in den Lesungen, Liedern und der Predigt im Gottesdienst. Deswegen sind diese Dinge so wichtig. Ohne deinen Heiland, der den Glauben in dir anfängt und vollendet, ist es aber völlig unmöglich, den unvergänglichen Siegeskranz, den er dir erkauft hat, zu erhalten.

Dazu hat er dich getauft. Jeden Tag darfst du zu deiner Taufe zurückkehren, denn sie enthält die Zusage der Vergebung aller deiner Sünden. Du darfst deinen alten Menschen im Taufwasser ersäufen, damit der neue Mensch zum Leben kommt. Im Abendmahl gibt Jesus sich selber, seinen Leib und sein Blut, den Preis deiner Erlösung. Ohne diese wunderbaren, kräftigen Mittel ist es unmöglich, diesen unvergänglichen Siegeskranz zu erhalten. Doch Paulus ruft uns zu: Erlangt den unvergänglichen Siegeskranz und zeigt als zweites: **Das ist ziemlich schwierig!**

So wie das Bild vom Siegeskranz aus dem Sport kommt, so auch der Weg dorthin. Viele Läufer sind in der Kampfbahn, den Arenen der antiken Welt, unterwegs. Alle Muskeln sind angespannt, der ganze Körper, alle Sinne sind auf das Ziel konzentriert: als Erster die Ziellinie überlaufen, damit man den Lorbeerkranz und die damit verbundene Ehre erlangt. Bis dahin war es ein weiter Weg. Monatelang wurde hart trainiert. Viele Dinge versagten sich die erfolgreichen Sportler. Paulus vergleicht uns nun mit diesen Sportlern. Jeder soll so laufen, dass er der Erste ist.

Verzichte auf die Dinge, die dich davon ablenken. Ja, irdische Freuden sind gute Gaben Gottes. Doch unser alter Mensch neigt zum Missbrauch: Schlaf, Freunde, Familie, Kinder, Arbeit, Gesundheit usw. sind gute Gaben Gottes, die wir nutzen dürfen und sollen, für die wir ihn loben und danken. Doch wir können sie nur zu leicht missbrauchen. Wenn sich alles um meine Arbeit, meine Gesundheit oder meine Familie dreht, wenn mein Vergnügen im Mittelpunkt steht, dann gleiche ich einem Sportler, der beim Training nicht auf Süßigkeiten

verzichtet, der lieber fernsieht oder im Internet unterwegs ist, als in der Bahn seine Runden zu drehen.

Schaut auf das Ziel, lasst euch nicht von irdischen Dingen, vom himmlischen Ziel ablenken. Denkt daran, irdische Freuden sind alle vergänglich, diese Freude ist unvergänglich. Paulus wechselt das Bild. Er sagt: beim Faustkampf kommt es darauf an, hart zuzuschlagen, den Gegner möglichst schnell und wirksam außer Gefecht zu setzen. Wörtlich redet er davon, einen Schlag unter das Auge, mit dem der Gegner sofort zu Boden geht. Wer ist dieser Gegner? Unser eigener Leib. Das liegt zum einen daran, dass unser alter Mensch die Bedürfnisse und Wünsche unseres Körpers als Angriffsfläche nutzt, um uns zur Sünde zu verführen. Dazu gehören auch die lebensnotwendigen Dinge, die uns so sehr in Beschlag nehmen können, dass wir darüber den unvergänglichen Siegeskranz, das ewige Leben, aus dem Blick verlieren und vergessen.

Deswegen reicht es auch nicht, den Gegner zu Boden zu schlagen. Paulus redet davon, dass wir unsere Leib bezwingen, wörtlich: ihn zum Sklaven zu machen. Ein Sklave hatte keinen eigenen Willen zu haben, er musste tun, was sein Herr verlangte. So sollen wir mit den alltäglichen Dingen umgehen. Sie sind die Diener, wir, als Kinder Gottes, geführt und ermuntert durch sein Wort, sind die Herren. Alles, was uns von Christus, seinem Willen, seinem Wort, seinen Gnadenmitteln abwendet, es sei gut oder schlecht – also z. B. der Wunsch nach Vergeltung oder die tägliche Mahlzeit – das sollen wir im Griff haben.

Deshalb ist tägliche Prüfung, tägliches Training, Verzicht und Selbstbeherrschung notwendig, damit wir nicht hier gut leben, dann aber das ewige Leben, verpassen. Paulus ruft uns zu: Erlangt den unvergänglichen Siegeskranz! Wir haben gesehen, dass das unmöglich und ziemlich schwierig ist. Als letztes zeigt uns Paulus: **Das ist ganz einfach.**

Hier wollen wir noch einmal aufgreifen, was wir am Anfang, unter Punkt eins betrachtet haben:

2. Tim 4,8: *„Hinfort liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird.“*

Die Krone oder der Kranz der Gerechtigkeit, liegt für mich bereit. Christus hat sie durch sein Leben und seinen Tod für mich erkauft. Seine Auferstehung hat sie möglich gemacht und bestätigt. Ja, jeder einzelne von uns ist von Natur aus ein Sünder. Der Ruhm, den wir als die Krone der Schöpfung vor unserem Schöpfer haben sollten, fehlt uns völlig. Und trotzdem gilt:

Röm 3,24: *„Sie werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.“*

Doch damit nicht genug. Christus erwirbt nicht nur den Kranz, der uns gehören soll und sagt dann: Jetzt sieh zu, wie du diesen Siegeskranz bekommst. Lauf, streng dich an, vielleicht klappt es ja! Nein, er selber schenkt uns durch sein Wort den Glauben, der diesen Sieg ergreift und festhält. Er selber ist in seinem Wort bei uns,

um unseren Glauben zu stärken, um uns die Gewissheit zu schenken, dass wir das Ziel tatsächlich erreichen werden.

Christus schenkt dir die Gnade zu glauben und treu zu sein. Du hast seine rettenden Mittel. Du bist ein getaufter Christ, den sein Heiland selber selig macht: *„Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden.“* (Mk 16,16). Sein Evangelium ist die Kraft, die alle selig macht, die daran glauben (Röm 1,16). Deshalb versammeln wir uns unter seinem Wort, deshalb hören und lesen wir es, weil wir wissen: Hier ist Trost und Kraft, Hoffnung und Gewissheit zu finden. Er ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Er ist den Weg, den wir gehen, selber gegangen. Und er geht ihn mit jedem von uns. Du brauchst es nicht aus eigener Kraft zu schaffen, denn Jesus tut alles für dich.

„Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal fürchte ich kein Unglück. Du bist bei mir. Dein Stecken und Stab trösten mich.“
(Ps 23).

Er wirkt in dir und schenkt dir neue Kraft, wenn deine Kraft am Ende ist. Er tröstet und stärkt dich, besonders im Abendmahl. Du hast Zweifel, ob du das Ziel erreichen wirst? Komm zu seinem Tisch. Unter Brot und Wein, gibt er dir seinen Leib und sein Blut, damit du gestärkt wirst. Es vergibt dir deine Schuld, nimmt dir die Last, die dich bedrückt ab. Es bietet dir vor allem auch einen Vorgeschmack der Ewigkeit. Das Abendmahl ist Teil des ewigen Hochzeitsmahls am Tisch des Lammes. Nirgends kommst du deinem Heiland und deinen Glaubensgeschwistern, die mit dir am Altar stehen,

denen auf der ganzen Welt und den vollendeten Heiligen bei Gott, näher als an diesem Tisch. Hier kannst du, mit den Augen des Glaubens, deinen unvergänglichen Siegeskranz sehen, der für dich bereitliegt.

Am Ende wird Jesus dir, an jenem großen Tag, in der Auferstehung der Toten zum ewigen Leben und im letzten Gericht, diesen Kranz aufsetzen und dich zum Sieger erklären, der du durch seine Gnade hier schon bist. Auch wenn du hier jede Schlacht verlierst, hast du doch den Krieg gewonnen, durch Jesus Christus. Der ewige Siegeskranz ist unmöglich aus eigener Kraft zu erlangen, es ist ziemlich schwierig als Christ in diesem Glauben zu leben, aber ganz einfach, weil er dir von deinem Heiland geschenkt wird. Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

1. „Mir nach“, spricht Christus, unser Held, / „mir nach, ihr Christen alle! / Verleugnet euch, verlasst die Welt, / folgt meinem Ruf und Schalle; / nehmt euer Kreuz und Ungemach / auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch hier / mit meinem Wort und Leben. / Wer zu mir kommt und folget mir, / kann nicht im Finstern schweben. / Ich bin der Weg, ich weise wohl, / wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Ich zeig euch das, was schädlich ist, / zu fliehen und zu meiden / und euer Herz von böser List / zu reingen und zu scheiden. / Ich bin der Seelen Fels und Hort / und führ euch zu der Himmelspfort.

4. Fällts euch auch schwer, ich geh voran, / ich steh euch an der Seite. / Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, / bin alles in dem Streite. / Ein böser Knecht, der still mag stehn, / sieht er voran den Feldherrn gehn.

5. Wer seine Seel zu finden meint, / wird sie ohn mich verlieren. / Wer sie um mich verlieren scheint, / wird sie nach Hause führen. / Wer nicht sein Kreuz nimmt und folget mir, / ist mein nicht wert und meiner Zier.“

6. So lasst uns denn dem lieben Herrn / mit unserm Kreuz nachgehen / und wohlgemut, getrost und gern / in allem Leiden stehen. / Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron / des ewgen Lebens nicht davon.

LG 331
